Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-521367-p0001-3

Vol. 1. in 4to.
31:54;

1087

Acta 25 A. 18 ff.

f 8°

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-521367-p0003-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-521367-p0004-0

Leich vnd Ehrenpredigt/

Bey dem Cristlichen vnd Adelichen

Leichbegengnis / Oeß weiland Edlen
Ehrenvesten Gestrengen

Hörgen von Schönbergs /

auff Lympach vnd Mittelfrohna/

Welcher den 28. Monats tag Martij/

dieses jtz lauffenden 1614. Jahrs zu Abend vmb 8. Vhr zur Mittelfrohna seliglich/ auff gelöset / Vnd hernach den 6. Aprilis/ In der Kirchen zur Niederfron/ in sein Grabsted vnd Ruhebetlin gesetzet / vnd in Volckreicher Vorsamblung Christlich vnd Adelich ist zur Erden bestatet worden.

Gethan durch

Fridericum Weißhahn/ des selig Verstorbenen/
ins 29 Jahr Seelsorgern vnd Pfarrern
dieses Orrts etc.

)✠(Reverendus ac doctissimus dn M.M.M obtulit.

Leipzig/

Gedruckt bey Valentini Am End Erben.

Im Jahr Christi M. DC. XIV.

17
13

AK

Hermann Sd: dñ M Mmnal Snō amico et fratri in Chro sal

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-521367-p0008-2

Die Gnade Gottes des Vatters/ der Friede Jesu Christi/ Trost vnd beystand Gottes des Heiligen Geistes/ sey mit vns jtzt vnd allezeit/ Amen.

ACh wie mit gar betrübten vnd gantz traurigen Hertzen/ Geliebte vnd Andechtige im HErren Christo/ kommen wir an diesen Orte jtzund zusammen/ Ach wie gros Elend vnd Leid ist vns doch wiederfahren/ davon dann der Eusserliche zustand dieses Orts/ vnd dann auch/ die Christliche Leiche/ vnsers Seligen lieben Junckern/ vor Augen genugsam bezeuget/ Ich möchte wol mit dem Heiligen Propheten Jeremia am 9. Cap. klagen vnd sagen/ Ach das ich genung Wassers hette in meinen Haupte vnnd meine Augen ein Brunquell weren etc Daß ich vnser Leid Tag vnd Nacht beweinen möchte: Aber es würde damit auch wenig ausgerichtet seyn/ deñ wir können den willen des Allmechtigen Gottes nicht widerstreben/ Sind auch nicht darumb allhier das wir mit vnserm lieben HErren Gotte Rechten/ vnd expostuliren wolten/ Sondern viel mehr/ das wir Gottes gnedigen willen/ vnd vnsere Sünde damit wir Gottes straffe nur wohl verdienet haben erkennen/ Vnnd alles seinen Väterlichen willen anheim stellen/ vnd mit dem Propheten Jeremia in Threnis am 3. Cap. sagen Mi-

sericordia Domini est quod non consumti sumus, Vnd mit dem lieben Job am 1. Das Dominus dedit Dominus abstulit, auff beyde casus vnd fälle intoniren vnd singen wollen: Auch nichts desto weniger vns vñ die vnserigen betrübten mit anhörung Gottes worts trösten/vnd vnterrichten/vñ vnsern lieben seligen Junckern vnd Lehenherren seinen letzten Ehrendienst leisten: Weil wir aber ohne Krafft vnd beystande Gottes des heiligen Geistes vō vnß selbsten nichts vermögen/wollen wier vor allen dingen/den Himlischen Vater/in Namen seines lieben Sohnes Jesu Christi/vmb denselben seinen Heiligen Geist bitten vnd anruffen/Auff das wir itzo Gottes wort/also/mögen handeln vnd anhören/das es jhme dem lieben Gotte/vornemlich zu ehren/vns aber zu Lehr vnd Trost/vnd endlichē zu vnser aller Seelen Heil vnd seligkeit/gereichen möge. Solches von Göttlicher Almacht zuerlangen/wollen wir vnsere hertzen zu jm erheben/vnd im Nahmen Jesu Christi ein andechtiges vnd glaubiges Vater vnser beten. etc.

Ewre Christliche Liebe wolle nu/anhören verlesen/daß vor genommene Sprüchlein vnd jetzigen Lehr Text/Welches genommen auß der Epistel S. Pauli an die Philipper am ersten Capitel. Dessen wort in vnsern Deudschen also lauten:

Ich habe lust abzuscheiden vnd bey Christo zu seyn.

So viel auff diesmahl: Dazu vns Gott seine gnad vnd heiligen Geist vmb Christi seines lieben Sohnes willen/geben vnd verleihen wolle/Amen.

Erklerung dieses Texts

DJese jetzt voraelesene wort/hab ich zu dieser Leich vnd Ehrenpredigt/darumb Geliebte im HErren vor mich genommen/Weil sie nicht allein / vnsern/nu mehr selig in Gott ruhenden lieben Junckern/gar anmutig gewesen/Vnd solche offtmals/weñ es gelegenheit gegeben / selbs recitirt, vnd mit freuden vnd lust gesagt mit Lateinischen worten: cupio dissolui & esse cum Christo: Sondern daß sie auch so wohl als andere Sprüchlein/deß seligmachenden wortes Gottes sind/vnd viel schöner Lehr vnnd Trost in sich verfassen. Es sind wol wenig wort / sie sehen aber weit vmb sich/beides in dieses vnd ins Ewige Leben hinein. Dann erstlich/wird in diesen worten beschrieben /mit einen kurtzen gemercke / daß Elende vnd mühseligkeit des Menschlichen Lebens/was es vor ein gar Elendes ding sey / vnd mit vns Menschen eine gelegenheit habe/wie mit einen gebundenen vnnd gefangenen/der gern loß sein wolt / oder wie mit einen armen exuli, Pilgrim vnd wandersmanne der gern der mühseligen Reise vberhaben sein wolt/vnd als ein Schiffman zum port vnd anfurt eilet: Wie von solcher mühseligkeit Menschliches lebens / Job 14. Syrach am 40. vnd Moyses in 90. Psalm auch ein Lied vns Menschē davon singet: Wenn sonderlich Moyses

Summa textus. 1.

spricht des Menschen Leben wehret 70 Jahr/vnd wens hoch kompt so ists 80. vnd weñ es köstlich gewesen ist/so ists mühe vnd arbeit gewesen. Zum andern mahlet dis Sprüchlein auch mit rechten natürlichen farben den leiblichen Todt abe/vnd beschreibet denselben gar eigentlich/was er sey/vnd wofür man jhn halten solle/ damit man sich nicht alzu gar sehr vor jhme fürchten möge/vnd diese beschreibung des Todes ist fast der gantze Zweck vnd Ziel dahin dis Sprüchlein gehet: Vnd vnterrichtet/vors 3. auch fein alle selig sterbende/wohin sie nach dem Todte vnd aufflösung des Leibes vnd der Seelen kommen: Vnd Tröstet die hinterlassenen freunde darmit/das sie nicht gar zu sehr vber jhren verstorbenen trawren sollen/weil sie wissen vnnd hierauß eigentlich berichtet werden/wo sie nach ableibung sind hinkommen/vnd wo sie die jhren suchen vnd widerfinden sollen/Nemblich bey Christo/wie vnsers Textes wort lauten.

III
IV

Daß also Summariter in diesen worten/die dreyerley gelegenheiten vnd zustände eines jeden Christen Menschen/beschrieben werden/Nemblich 1 daß Menschliche Leben/2. Darnach der Todt vnd absterben/vnd zum 3. die Ewige Seligkeit.

Vnd so viel kurtzlich von der Summen vnd inhalt dieses Spruchlins/vnd wovon es eigentlich handelt.

Damit wir aber nu solch sprüchlein/vns ein wenig besser nutz machen/vnd von etlichen punctlin vns zu Trost vnd vnterricht etwas lernen mögen/wollen wir

wir den Text vnd Predigt nur in zwey stücklein abtheilen vnd handeln.

1. Von S. Pauli wuntsch/was er begehret: Nemblich den zeitlichen Todt/vnd wie er jn beschreibet:

2. Was vor nutz alle selig Verstorbene von jhrer auffl̈sung oder absterben vberkommen/das sie nemblich bey Christo seyn.

Der Barmhertzige Gott verleihe vns etwaß nützliches vnd tröstliches zu handeln/vnd fruchtbarlich anzuhören/Seine gnad vnd heiligem Geist vmb Christi seines lieben Sohns vnsers HERRen willen Amen.

Von ersten Stücklein

DAß erste stücklein stehet in diesen worten. Ich habe lust/abzuscheiden / Daß sind drey wörtlein/vnd hat ein jedes seine sonderliche emphasin/vnd bedeutung. In dem 1. Ersten wörtlein/Ich/sollen wir vns erinnern der Person die solches redet/welche nicht ist irgend ein weiser Heide: Sondern der heilige Apostel Paulus/der da wie Actorum an 9. zusehen Miraculose bekeret/vnd wie 2. Corinth. 12. in dritten Himmel entzucket gewesen/vnd seine Lehre eins theils daselbst studieret/vnd des Ewigen Lebens gelegenheit daselbsten/Schon etwas geschmecket hatte/vnd vnaussprechliche Wort vnd Werck gesehen vnnd gehöret/vnd der mit dem Propheten Esaia 64. in der Epistel an die Corinther 1. Cor. 2. spricht. Es habe kein Auge gesehen/kein ohr gehöret/vnd sey in keines Menschen Hertz gestiegen/die freude/die Gott bereitet

reitet hat denen so jhn lieben / Vnd hat S: Paulus dis geschrieben eben zu der zeit / da er zu Rom vnter Keyser Nerone / vmb Christi bekendnis willen gefangen war / vnd alle stunden gewertig war weñ er sterben solte / da schreibet er vnter andern dis an seine alte Pfarkinder die Philipper / vnd zeiget an / daß der heilige Geist sein Hertz albereit also erleüchtet / daß jhm Leben vnnd Sterben gleich eines sey vnd weñ es nach seinen wuntzsche gehen solte / So wolte er lieber den Tod dan daß Leben / weil doch Christus sein Leben vnd sterben sein gewin sey / vnd sey gewiß / wan er sterbe / das er zu seinen lieben Herren Christo komme.

Daß sol vns darzu dienen / das weil der Autor dieses vnsers Texts ein solche wichtige Person sey / daß wir fein wohl achtung auff seine wort geben / vnd dis Sprüchlin auch lieb haben sollen.

Daß ander wort / heist / **Habe lust / Ich habe lust** / spricht S. Paulus: dis wörtlein heist in Grichischer sprache ἐπιθυμία, lust begierde / reitzung / diese ist nu zweyerley / Eine leibliche vnd eine geistliche. die leibliche ist mancherley / wie der Poet sagt. Trahit suaquem q; voluptas einer hat zu dem der ander zu was anders lust / vnd diese schmecket sehr nach dem alten Adam / vnd ist von der Welt vnd verzehet mit der Welt / wie 1 Joh. 2. der Apostel meldet / Alles was in der Welt / ist alß fleisches lust augen lust / hoffertiges Leben / ist nicht von Vater Sondern von der Welt / vñ die Welt vergehet mit jhren lüsten. Dagegen ist eine geistliche lust der Seelen / do ein Mensch all seine Sinne Hertz muth vnnd gedancken / tichten vnd trachten / zu Gotte seinen

worte /

worte/heiligen Sacramenten vnd ewigen Leben Richter/vnd zu solchen sachen seiner Seelenseligkeit betreffend/lust hat/wie der heilige König vnd Prophet David solch wort in dieser bedeutung im ersten Psalm auch brauchen/da er saget/Wol dem/der nicht wandelt im Rath der Gottlosen/noch tritt auff dē weg der Sünder/noch sitzet da die Spötter sitzen/sondern hat lust am Gesetz des HErrn/vnd redet von seinem Gesetz Tag vnnd Nacht/Also spricht er auch im 42. Psalm: Meine Seele dürstet nach Gott/mein fleisch verlanget nach dir/vnd von einer solchen lust saget S. Paulus auch in diesen Worten. Denn sein sehnen ist nicht weltlich sondern geistlich.

Worzu aber hat er solch groß vnd hertzlich sehnen vnd verlangen. Daß berichtet er im dritten Wörtlein dieses ersten stückleins/das da heisset/Abzuscheiden: oder auffgelöst zuwerden. In Grichischer sprache heist es ἀναλύειν vnd hat seine sonderliche anmutige bedeutung. 3.

Den 1. heist es so viel als aufflösen/welche art zu reden genommen von Goldschmieden/die da ein glied/so sie vor künstlich gelötet/wieder ablösen/oder Gold vnd Silber so sie vorhin zusam geschmeltzet/mit einem künstlich darzu gemachtem Wasser wieder aufflösen vnnd scheiden: Also thut vnser HErre Gott/der da dem Leibe einen lebendigen Athen/vnd die Seel eingeblasen vnd zusammen verbunden/dz sie auff eine bestimpte zeit/beysammen seyn solten/wie Job am 14. saget/Der Mensch hat seine bestimpte zeit die zahl seiner Monden stehet bey jhm? Wenn nu dieselbe zeit verloffen/So 1.

set er die Seele wieder ab/vnd scheidet Leib vnd Seel durch daß scheide wasser des Todes von einander/Daß wundschet nu hie S. Paulus. Vnd eben daß ist des lieben alten Herrn Simeonis wundsch vnd meinung auch da er saget Luc. 2. HErr nu lestu deinen Diener in friede fahren. 2 Darnach heist auch dis wort so viel als ablösen oder auspannen/Welche art zu reden genommen von armen gefangenen vnd gebundenē/oder von einen armen Roß vnd Karnpferd/daß den gantzen Tag gearbeitet/geschlagen/hunger vnd durst gelitten/wie daß gern loß seyn wolt vnnd ausgespannet. Also auch die Menschen/deren einen Gott in diesen einen in einem andern Karn seines beruffs spant/vnd wenn man sich müde gezogen/begert man außgespannet zu seyn/Vnd wenn es ein gefangner erlanget/daß er loß wird vnd ein solch Roß außgespannet/so kommen sie zur Ruge/wie Esaiæ 56. geschrieben stehet/Die richtig vor jhn gewandelt haben/rugen in jhren Kammern/von aller jhrer arbeit.

3. Zum dritten heist es so viel als abschiffen oder absegeln/wie die Schiffleute wenn sie wahre an einen Ortt führen vnd verkaufft haben/Segel vnnd Ancker auffziehen vnd daß Schiff ablösen vnd wieder davon Schiffen. Also sind wir Menschen in dieser Welt auch frembde Kauffleute/vnd ein jeder hat in seinem stande seine commertia/weñ wir nu verkaufft vnd vnsere zeit dahin ist/so scheiden wir ab/nach heimat/durch den zeitlichen Todt/zum rechtenport vnd anfurt/des Ewigen Vaterlandes/daß meinet nu S. Paulus hier vors dritte.

Zum

Zum vierdten heist dis wort auch / heimwandern / auß einen frembden orte / oder vrlaub nemen vnd zu den seinen reisen / wie dan der Todt seinen Grichischen namen hat vnd θάνατος heisset / ab ἀναθεῖν von wieder kehren vnd heimfahren / deß wir haben hie keine bleibende stadt / wie zum Philip: 3. stehet / Vnser wandel ist im Himmel von dannen wir auch warten des Heilandes Jhesu Christi / vnnd in Deutschen Kirchenlied singen wir / Gen Himmel zu den Vater mein fahr ich auß diesem leben. Vnd eben dieses wundschet nu der heilige Paulus auch / vnd dis ist sein votum / daß er Auff vnd abgelöset außgespannet vnd abgeschieden werden möchte vnd heimwandern solle. 4

Doctrina & applicatio.

Daß sollen wir vns nu darzu nutz machen vnd brauchen / Daß wir 1. lernen / waß für ein elend ding es vmb aller Menschen leben sey / wie Syrach am 40. cap. saget / Es ist ein elend ding vmb aller menschen lebē vnd daß Lehret vns daß wörtlin ἀναλύειν in seiner bedeutung des ab vnd aufflösens / das wir nemblich arme gefangene vnnd gebundene Leute sind / denn da sind geistliche vnd leiblich stricke / wie wir diese faste vber davon auch singen: Gedencke Herr der Schweren zeit / damit der Leib gefangen leit. Item Beschirm vns Gottes Rechte hand / vnnd löß vns von der Sünden band. 1

Die geistlichen stricke sind.

1 Laqueus peccati, Da wir in Sünden em-

pfangen vnnd gebohren/vnnd auch noch teglich darzu wircklich sündigen / vnnd mit dem heiligen Paulo Rom. 7. sagen müssen: Ach ich elender Mensch / wer wil mich erlösen von dem Leib dieses Todes?

2. 2. Darnach Laqueus Maledictionis, da auff die Sünde der fluch des Verdamnis gehöret/wie Deutero 27. stehet.

3. 3. Der dritte Laqueus Spiritualis, ist der strick vnd band Tentationis oder der Versuchung / da der Mensch jmmerdar seine anfechtung hat. 1. vom Teuffel/2. von seinem gewissen/3. von der Gottlosen Welt vnd 4. von seinem eigenem Fleisch vnd Blut. Ist das nicht ein elendes Leben.

Hierzu kommen nu auch die leiblichen stricke Als:

1. Laqueus calamitatis, derstrick deß menschlichen vnglücks/do immer ein Vnglück den andern die hand reichet vnd heisset: Finis unius est principium alterius mali.

2. Laqueus laboriositatis das band der mühe vnd arbeit / do man im Schweiß des Angesichts sein Brod muß essen/vnd der mühe vnd Arbeit kein ende ist/ vnd der Mensch in den Sysipho den schweren stein des Vnglücks vnd der arbeit muß berg auff waltzen / vnnd wenn er hinauff kompt / fellt er wieder herunter / vnd kan jhn nimmer zu rechte bringen.

3. Vors dritte ist der Laqueus insultationis & livoris, der strick des neid vnd hasses/da man teglich mit falschen Leuten / bösen zungen / vnd Bruder Neidhart muß zuthun haben / hat man nichts / so wird man veracht / bescheret Gott etwas so wirdseinem nicht gegönnet/

gönnet / vnd heist davon: Fertilior seges est alienis semper in agris.

Darzu kompt vors 4. der beschwerliche strick vnd Laqueus Paupertatis der Armut / daß es mehr Arme als Reiche giebet / die wol gar jhr Panem propter Deum singen müssen / oder sonst von etlichen heisset:

Non facilè emergunt, quorum virtutibus obstat.
Res augusta Domini.

Der fünffte strick damit die Menschen in diesem leben geplagt vnd gebunden werden / ist 5. Laqueus ægritudinis & adversa valetudinis / der Strick der Kranckheit / daß der Artzt jmmer muß flicken / vnd hilfft gleichwol was es kan. 6 Bis endlich Laqueus ipsius mortis der tod selbs kömpt / von welchen bande König David in 18. Psalm sagt / die Beche Belial erschreckten mich / Todes bande vmbfingen mich / do dan der Tod in Lateinischer Sprache einen solchen Namen hat vnnd Mors heisset / wie etliche wollen à mora / daß er ein auffwarter vnd expectant sey / vnd wer jhm erleubet wird / denselben reisse er dahin. Das sind ja / meine ich / bande vnd stricke / davon einer ja billich gern erlöset werden wolte / vnd mit S. Paulo wol möchte wüntschen / Cupio dissolui, Ich begehre auffgelöset zuseyn.

Vnd das ist nu eins / daß vns des heiligen Pauli wuntsch leret vnd berichtet.

Zum andern haben wir bey des heiligen Apostels Pauli wuntsch ferner zu lernen / eine artige beschreibung deß leiblichen Todes / wie er in diesem wörtlein vnd wunsch S. Pauli / so richtig wird abgemahlet / wofür er anzusehen vnd zu halten. Die definitionem

nominis/belangende/daß/vñ warumb er Mot in Hebreischer 2. θάνατος in Grichischer vnd 3. Mors in Lateinischer sprache genennet wird/würde hie zu lang zuerinnern. Die definitionem rei aber/haben wir fein deutlich hie zusehen/Nemblich daß der zeitliche Todt ein Ende sey all vnser Not. Denn er ist nicht/wie einfeltige gedencken möchten/etwaß wesentliches/wie ein Mensch/oder ein gespenst/oder sonst etwas/wie jhn die Mahler mahlen oder wie die Schüller Elisæi 2. Reg 4. meinen. Nein/der Todt ist nicht malum positiuum sed priuatiuum, vnd so wenig Gott ein Mensch ist/ob er gleich also gemahlet wird/so wenig ist der Todt auch ein selbstendiges wesen: Was ist er aber denn? Antwort. Eine Aufflösung Leibes vnd der Seelen/der da Leib vnd Seel/die vnser HErre Gott auff eine zeitlang verbunden/von einander scheidet vnnd trennet/Alle strick vnd bande des Menschlichen Elendes aufflöset/Die alten Karnpferde die sich gar müde gearbeitet/außspannet/die armen pilgrim/wanders vnd schiffleute wiederumb anheim vnd zum rechten port vnd anfurt bringet/Summa/der alles Jammer Trübsal vnd Elend/wiederbringet zu einem seligen end/Nach dem feinen alten sprüchlein/Sanctis mors nihil est quam exitus de carcere, Finis exilij, laboris consumatio, ad portum applicatio, peregrinationis finitio, oneris grauissimi depositio, de furioso equo descensio, de domo ruinosa liberatio, Omnis ægritudinis terminatio, omnium periculorum evasio, omnium malorum consumptio, Omnium vinculorum ruptio, debiti nostri solutio, reditus in patriam, ingressus in æternam gloriam. Welcher al=

les fein mit vnser Todes beschreibung vbereinkompt. Es wird aber dis alles von dem Tode der seligen vnnd heiligen geredet/denen auch der Todt/ Sünd vnd sünden sold/auffhörend machet. Von den gottlosen aber heisi es anders Nemblich/daß der Todt zwar auch eine auffslösung Leibes vnd der Seelen aber nachmals viel hertere strick vnd bande bringet/wenn sie /nach absterben des Leibes/mit den Reichen manne in der Hellen sagen/Ich leide pein in dieser flammen. Derwegen weil ein vnterscheid ist vnter dem Todte/ so sol man hierauß vors Dritte auch lernen/wie man sich solle verhalten daß vns der Tod/eine erlösung von allem vbel werde. Nemlich: wie ein pilgrim vnd frembdlinge/die da in der frembde bey frembden leuten sein/wan sie wollen fortkommen/ so müssen sie sich recht verhalten vnd jhrer wol warnehmen/daß man jhnen fort hilffet. Also müssen wir vns auch recht vnd wol verhalten/Gottselig leben/daß man sich mit Simeone einen diener Gottes kan nennen/ müssen die rechte strasse vnd engen weg zum Leben wandeln/wie S. Petrus 1 pet. 2. vermanet da er spricht/Lieben Brüder ich vermahne euch als frembdlinge/enthaltet euch fleischlicher Lüste/welche wieder die Seele streitten. Darnach sollen wir vns auch allezeit darzu schicken vnd weil der Todt auff vns wartet so sollen wir auch auff jn warten/vñ an vnsere sterbligkeit offt vnd viel gedencken/die heiligen hochwirdigen Sacramenta als daß rechte geistliche viaticum vnd zehrpfenig auff diese Reise zu vnß nemen vnd gebrauchen vnd vns zur seligē hinfart vnnd heimwandern fein schicken/das wir wie man leiblichen wandersleuten wundschet Also geistlich

gu

gut Glück/gut Wetter/ guten weg gute Geferten/freien paß vnd sicher geleit/ vor das Angesicht Gottes haben mögen. Sollen vns auch nicht mit Welthendeln alzu sehr beladen/ vnd in zeitlichen zu sehr verteuffen: Denn wie die Heiden von jhrem hellischen Fehrmanne dem Charonte fabuliren/ daß alle die er vberführen sollen/ jhre Bürden haben ablegen müssen/ Also sollen auch Seligsterbende/ alle Welt vnd Geldbürden ablegen/ vnd im Leben der Welt brauchen/ wie B. Augustinus saget: Vtere mundo, sed ne te rapiat mundus.

Es fellt aber hier zum Beschluß dieses ersten Stücklins eine Frage vor/ ob es auch recht vnd Christlich/ daß jhm einer selbs den Todt wündsche/ vnd zu sterben begehre? Viel halten es vor vnrecht/ vnnd sagen/ man solle jhm den Todt nicht lange wündschen/ er komme sonst wol: Aber daß es nicht vnrecht sey/ sonderlich wenn es auß Christlichem Verlangen nach den ewigen geschicht/ bezeugen/ Erstlich die Exempla S. Pauli an diesem Orte/ darnach des alten Herrn Simeonis Lucæ 2. der jhm sein Mit fried vnd frewd selbs anstimmet/ Zum dritten die Exempla Mosis vnd Eliæ/ die da auch sagen/ Domine sufficit, Tolle animam meam, So spricht auch David im 42. Psalm: Weñ werde ich dahin kommen/ daß ich Gottes angesicht schawe: Darnach so lehret vns der HErr Christus selbs in der 7. Bitte des heiligen Vater vnsers/ vmb ein seliges stündlin vnd erlösung von allem vbel vnd bösen beten/ Ach was ist guts in dieser Welt/ vnd an vnserm leben? Wir habens droben gehört/ vnd wer wolte nicht darumb bitten vnd wundschen/ daß er erlöset würde? Ja daß noch

mehr

mehr ist/so were der vor keinen Christen zu achten / der sich nicht nach dem ewigen Lebē/als nach dem fine darzu erschaffen / sehnete / wie dann alle Creaturen thun/ Rom. 8. Wie aber die lieben Heiligen aus verdruß des elenden zeitlichen Lebens vnd verlangen nach dem ewigen/jhnen jhrer Person halben den Todt gewünschet / also haben sie wiederumb/waũ sie gemercket/daß man jrer noch nötig bedürfft/nicht allein jhres Lebens verschonet / sondern auch vmb anderer willen vmb erlengerung des Lebens gebeten / wie wir von König David Hiskia/vnd S. Paulo/lesen/etc. Ebē das haben wir auch vom heiligen Bischoff Martino / als derselbige sterben sollen / traten seine discipuli vmb sein Lager/vnd baten/ er solte doch jhnen zum besten noch lenger in diesem lebē bleibē/ Da antwortet er mit dē Gebet/ vnd sprach: O Domine si vis me diutius vivere, non fugiam laborem. Demnach mag ein Christ seiner Person halben den Todt wünschen / Do er aber siehet/ daß er vnserm HErrn Gott in seiner Kirchen/ Policey oder andern sachen kan nützlich seyn/vnd den seinen besser ist/ daß er noch eine weile lebe/so thut er auch nicht vnrecht/ daß er darumb bete. Weil man aber in deme das mittel schwerlich kan treffen/so sollen wir vnsern willen allzeit in Gottes Willen stellen / vnd mit dem HErrn Christo sprechen / Vater/ so du wilt / nicht mein sondern dein Wille geschehe. Vnd so viel nu vom ersten Stücklein.

Vom andern Stück.

WAs ist deñ nu die rechte Hauptvrsache/ darumb S. Paulus / den Todt vnd auffgelöset zu seyn

wunschet / oder was ist der rechte Geistliche Nutz des Todes / den vorerzehlte Nütze mehrestheils des leiblichen Lebens Elend angehen vnd endene? Das sagen vns nu die letzten wort / was S. Paulus mehr begehre nach der aufflösung / Nemblich: **Bey Christo seyn**: Darumb ists nu dem lieben Paulo zu thun / daß er gern wolt da seyn / do er gewest ist in seiner entzuckung / do er solche vnaußsprechliche Wort vnd sachen gehört vnd gesehen hatte / wie 1. Cor. 2. geschrieben. Das ist nu nichts anders / deñ die Frewde des ewigen Lebens / da Christus ist / davon der 16. Psalm saget / Vor dir ist Frewde die fülle vnd lieblich wesen zur Rechten Gottes ewiglich / davon wir am heiligē Weihnachtfest singen: Vbi sunt gaudia, nirgend mehr deñ da / da die Englein singē / Nova cantica, vnd die schellen klingen / in Regis curia, Eya weren wir da / Eya weren wir da. Wer dahin kömpt / der ist freylich bey seinem HErrn Christo / Vnd das anschawē der Göttlichen Majestet / ist das vornembste der ewigen Seligkeit / darinne alle andere Frewd vnd Wonne / davon wir in diesem Leben wie die Kinder lallen / vnd hie in einem tunckeln Spiegel begriffen sind. Vnd da Christus ist / nemlich im Himmel / da sind alle liebe Engel / Patriarchen / Apostel / vnd die heiligen Märterer / desgleichen auch vnsere Voreltern vnd Freunde / die in Christo selig verstorben / zu denen kommen wir auch / wer wolt sich nicht darnach sehnen? Der heilige Ambrosius in libro de morte / saget vom Socrate / daß er sich habe hören lassen / er eyle auß diesem leben / daß er nur zu seinen Göttern vnd zu den trefflichen Männern vnd gewaltigen Helden / die vor jhme gewesen / komme.

Aber

Aber B. Ambrosius ist der meinung / daß Socrates dessen keine Verheissung gehabt/wir aber haben dessen verheissung / denn Christus saget Johan. 17. Vater ich wil/dz wo ich bin/auch die seyn/ die du mir gegebē hast/ Itē wo ich bin/ da sollē meine Diener auch seyn. Darumb wir vns vnserer Aufflösung billich frewen sollen.

Hie möcht jemand sagen / wie daß S. Paulus jhme so sehnlich wünschet bey Christo zu seyn/Ist er nit vorhin bey jhm/weil er spricht /Rom 8. Es könne vns nichts scheiden von der Liebe Gottes. Freylich ists war/daß Christus bey jhme vnd allen seinen Glaubigen wohnet/ vnd ist. Aber in diesem Leben nur præsentia gratiæ, dort aber werden wir bey jhme seyn/daß wir auch seine Herzligkeit sehen / vnd derselben theilhafftig werden / vnd also begehret es auch der heilige Paulus / wie vorhin gemeldet worden.

DOCTRINÆ.

Hierauß sollen wir lernen / dieser geschaffenheit nach/vns nach vnserm Abscheid auch zu sehnen/vnd lust haben abzuscheiden/ vñ bey Christo zu seyn/ lust haben/ vnd wünschen / vnd gern beten / Erlöse vns von dem vbel : Aber diese lust kömpt nicht her von Fleisch vnd Blut/ vnd von der verderbten Natur/ vnd stecket nicht im alten Adam/sondern ist eine Gabe Gottes des heiligen Geistes / ohne diesem / sehnen sich die natürlichen Menschen nicht / O wie vngern beten sie die siebende Bitte des Vater vnsers/vnd wollen jmmer gern lang leben. Man lieset wol von etlichen/ welche die Heiden vor weise Leute gehalten/ die sich so weit darein ergeben/ daß sie dē Todt pro necessitate gehalten/vñ weil es allen also wiederfahre / sey es eine vnvermeidliche Noth-

wendigkeit/darauß sie sich auch nicht schliessen wollen. Aber dieser Wille ist ein gezwungener Wille/ davon es heisset: Vox est dura nimis, non est nolentis, oportet: Aber die Christen vnd Gleubigen/ sind viel anders gesinnet/ sie haben nicht allein das Liecht der Natur/ sondern auch das Liecht der Gnaden/ vnd die necessitatem obedientiæ filialis, daß wann der liebe Vater ruffet/ daß sie folgē/ vnd gern komen/ Sie habē diese sechs Wörtlein/ Scio, Credo, Odi, Volo, Opto, Expecto, 1. Ich weis/ daß mein Erlöser lebet. Job 19. Scio cui credidi/ 2. Tim 1. 2. Ich gleube/ vergebung der Sünden/ Aufferstehung des Fleisches/ 3. Ich hasse/ die da vbels thun/ Psal. 5. 4. Ich wil/ wenn Gott wil/ so ist mein ziel. 5. Ich wünsche auffgelöst zu seyn. 6. Ich warte HErr auff dein Heil/ Gen. 49. vnd beten:

Ach HErr vergib all vnser schuld/
Hilff das wir warten mit gedult/
Bis vnser Stündlein kömpt herbey/
Im glauben auch stets wacker sey/
Deinem Worte zu trawen festiglich/
Bis wir einschlaffen seliglich.

Wo diß Fundament vnd Grund ist/ da sehnet man sich auch/ vnd hat lust abzuscheiden vnd bey Christo zu seyn. Darumb man dem lieben Gott vmb seinen heiligen Geist sol bitten vnd anruffen. 2. Die andere Lehr/ auß diesem andern stücklein/ ist vor die Freunde verstorbener Personen/ das sie sich vber jhren verstorbenen Freunden/ nicht gar zu sehr bekümmern vnd betrüben/ vnd wie die Heiden/ die keine hoffnung haben/ trawren/ sondern als Christen eine maß halten solten/ dieweil sie allhier

allhier hörē/wo jre liebe Eltern/Brüder/Schwestern/ Freunde hinkommen / nemlich / zu Christo / vnd seyn bey jhme im Himmel/vnd in der ewigen Seligkeit / ja das sie dieselben nicht verlohren/sondern nur vor jhnen hingeschicket haben/vnd einmal mit frewden wieder zusammen kommen werden vnd sollen/wie der liebe David von seinem Kindlein sagte. 2. Samuel: 12. vnd B. prianus spricht in sermone de morte/Gott habe jhme offenbaret/man solle vmb die Brüder oder Christenleut/so im HErrn abgescheiden/nicht trawren / weil es gewiß war sey / quod non amisimus, sed præmisimus, weñ sie gar verloren weren/möchte man kleglich thun/weil sie aber nur sanfft vnd selig auffgelöset / vnd heimgefahren/vnd vns voran gezogen/was wolten wir vns vmb sie so gar zu sehr hermen/gremen vnd bekümmern? Gantz vnd gar kan vnd sol man es nicht lassen/ besage göttliches Worts/ vnd deutlicher Exempel/ vnd ist billich die seinen mit Zehrē zu befeuchten/ wenn man nur Christliche maß helt / nach S. Pauli Ordnung/ vnd spricht mit dem lieben Job: Dominus dedit, Dominus abstulit, sit nomen Domini benedictum, deñ darbey stehet flugs: In his omnibus nō peccauit Iob labijs suis, neq; stultum quid contra Deum locutus est, Wenn wirs auch also machē/so thun wir auch recht/ vnd nichts thörliches wider Gott: Vnd so viel auch vom andern Stücklein.

COMMENDATIO PERSONÆ.

WAs nu letzlich die Person/vnsers lieben in Christo selig verstorbenen / Vattern / Lehenherrn vnd guten Freund / den weiland Edlen / Eh-

renvesten / Gestrengen Görgen von Schönberg auff Limpach vnd Mittelfrohna / belangend / müssen wir seine Ankunfft / Leben vnd Sterben nicht dahinden lassen / sondern sein billich in allen Ehren gedencken / denn ob man wol so gar hohe Thaten von jhrer Gestr: nicht zu rühmen / wie er es auß Demut / auch nicht hat haben wollen / vnd dessen offt gedacht / vnd gesagt / Wenn ich einmal sterben werde / so wolt ich nicht gern / daß man in der Leichpredigt groß rühmens von mir treiben solte: Dem sey nu wie jm wolle / so ist er doch in seinem genere, seines Ehrengedechtniß wol wirdig vnd werth / hat es auch vmb mich Vnwirdigen / Item seine Vnterthanen vnd andere wol verdienet: wenn ich nicht zu gering dazu were / jedoch wil ich nach meinem vermögen thun / was sich gebühret / vnd war ist: Seiner Gestr: Ankunfft nu belangende / Ist er gebohren von dem Edlen vnd vhralten Geschlecht / des Landes zu Meissen / der Schönberger / aus dē Hause Lympach / Seiner Gestrengkeit Vater / ist gewesen der weiland auch Edle / Ehrenveste / Gestrenge Görge von Schönberg auff Lympach vnd Sachsenburg / Seine liebe Mutter aber die weiland Edle / Ehr vñ Vieltugēdsame Frawe Katharina / Geborne vō Einsiedel / des weiland auch E. E. G. Abraham von Einsiedels / auff Salitz vnd Scharffenstein leibliche Tochter. Seine geburt ist geschehē zu Limpach Anno 1554. Sonabend nach Burckhardi / den 13. Octobris, vnd ist daselbsten von seinen lieben Eltern jetzt gemeldet / durch die heilige vnnd selige Tauffe / dem HErrn Jhesu Christo / zugeschicket / vorgetragen vnnd einverleibet worden / Nachmals Christlich erzogen / vñ

nichts

nichts vnterlassen/was zur gottseligen Kinderzucht gehöret: Vnd als er aus den ersten Kindjahren kom=mẽ/vnd das Knabẽalter erreichet/ist er vnter die Hende der Præceptorum gethan/auch mit denselben auff Vniversiteten/Leipzig auch Wittenberg verschicket/da jhme der Vater sonderliche Præceptores vnd gelehrte Leute gehalten/deren er offt in Ehren gedacht/vnd so viel proficiret vnd gelernet/daß jhn im Latein nie=mand hat verrathten können. Da er zum studiren nicht mehr lust gehabt/ist er zum Hoffleben gehalten/vnd dem Herrn Christoff von Karlowitz auffm Rotten=hause Kay: May: geheimbten Rath vntergeben worden/von dannen er fast nach verfliessung 2. oder 3. Jahren/an Churfürstlichen Hoff nach Dreßden ge=fördert: vnd allda Anno 1578. vnd 79. verblieben/vnd da er daselbst in ein hitzig Fieber gefallen/hat jn der liebe Vater allda abgefordert/anheim genoñen/vñ auch zur Haußhaltung gehalten/daß er mit der zeit auch darzu tüchtig were/wie er denn hernach/einen guten Haußva=ter/so viel seine Güter betroffen vnd angeianget/gege=ben. Anno 82. ist er an des Vatern statt auff dẽ Reichs=tag zu Augspurg mit 4. Pferden verschicket worden. Als er im 29. Jahr seines Alters gewesen/hat jhm der Va=ter zu heyrathen vnd sich im heiligen Ehestand zu bege=ben/erleubet/da hat er jhm zum Ehegemahl außerle=sen die Edle/Ehr vnd Vieltugendsame Jungfraw Lu-cretiam, des weiland auch Edlẽ/Ehrenvestẽ/Gestren=gen Nicol von Schönbergs/auff dem Hause Rott=schönberg/Ehelichen vnd lieben Tochter/vnd mit der=selbigen Anno 1583. den 17. Julij am Tage S. Viti sein

ehelich

ehelich Beylager gehalten / mit welcher er biß ins 17. Jahr eine gar friedliche vnd gantz ruhliche Ehe besessen / vnd fünff Kinderlein mit jhr durch Gottes Segē gezeuget / deren noch vier als zween Söhne vnnd zwo Töchter am leben / vnnd jetzo gegenwertig / wie die Kinder Jacobs / jhrem lieben Vater den letzten Ehrendienst erzeigen / Gott wolle sie lange zeit frisch vnd gesund erhalten. Als aber vnser lieber HErr Gott / seiner Gestr: jetzt gemelte seine liebe Lucretiam nach seinem Willen / den 15. Decemb: deß 1599. Jahrs / von jhm / durch ein gar seliges Ende abfoderte / welche folgends den 22. Decembris hieher in diese Kirche auch beygesetzt worden / ist vnser lieber Juncker / biß auff diese jetzige zeit seines Todes / 14. Jahr vnd fast 13. Wochen / einsam vnd im Witwenstand blieben / darinnē er sich wie sichs gebühret / Christlich vnd ehrlich gewesen / verhalten / wie jhme daß niemand mit Warheit / anders wird nachzusagen wissen. Wie er denn sonsten auch / sein Christenthumb vnd Gottseligkeit belangend / ein solch Christlich Hertz vnnd frommer Mensch gewesen / das ich jhn wol dem lieben Simeoni mag vergleichen / von dem der heilige Geist auch lest schreiben / das er from vnnd Gottfürchtig gewesen / vnd auff den Trost Israelis gewartet. Gottes Wort hatte er lieb / hörete dasselbe gerne / vnd do es seine gelegenheit vñ Leibes schwachheit geben wolte / verlag er nicht gern eine Predigt / vnd wañ er zur Kirchen nicht allweg kommen könte / sonderlich wann das Ampt nicht an diesem orte war / hatte er seine Postillen / die laß er seinen Kindern vnd Gesinde selbs für. Daher war er auch dem H. Predigampt vnd Ministe-

rio

rio gar gewogen / vnd rechter Priesterfreund (wie sein lieber Vater auch seliger gewesen) wie solches aus dem Gestiffte / das er an diesem Orte zur Pfarr gemacht / zu erweisen. Vnnd ob er wol auch kein Engel in diesem Leben / vnd nicht gantz vnd gar ohne Sünden / wie wir dann / so ja etwas gewesen / dessen nicht gedencken / sondern in die Erde vnd mit vnter den Grabstein legen wollen / vnd gesetzet / das er ein Sünder / so hat er doch solches erkennet / die Tröstliche Absolution vnd hochwirdigen Sacramenta / mit hertzlicher Andacht vnd rechtem Glauben gebrauchet / vnd sich seines Erlösers vnd Seligmachers seines Verdienstes / Wundē vnd Tod allzeit von Hertzen getröstet / vnd viel feiner Sprüchlein in teglichem gebrauch gehabt / vnter denen war des B. Bernhardi dictum: Turbabor, sed non perturbabor, quia vulnerum Christi recordabor, das repetirte er gern vnd offt.

Abends vnnd Morgends that er seine Gebete aus schönen darzu erlesenen Gebetbüchern / vnd in dieselbē verzeichnete er auch schöne Sprüche / Christliche Reime vnd feine tröstliche Christliche Lieder / Ein Gebetbuch ist verhanden / vnd noch zu sehen / darein er mit eigener Hand geschriebē / Diß gebetbuch habe ich vmb 34 ß gekaufft / Gott helff / daß ich mit hertzlicher Andacht darinne bete / mein Wandel vnd Leben darauß bessere / vnd die Ewige Seligkeit erlangen möge / das helff mir die heilige / hochgelobte Dreyfaltigkeit / Gott Vater / Son vnd heiliger Geist Amen. In diß Buch / weil es seiner Gestr sehr lieb war / hatte er folgende Reim vnnd Sprüchlein geschrieben.

Ich armer Mensch gar nichts ich bin/
Gottes Sohn ist/etc. (Christus

Item/Quid valet hic mundus, mea spes est unica
Huic vivo huic morior, cætera curo nihil.

Wie denn diß sein Symbolum oder Reim war/
In Te Domine Spero.

Item/Esai am 41. Fürchte dich nicht/ ich bin mit dir/ etc.

Item/Herr JEsu Christ/ ich weis gar wol/
Das ich einmal mus sterben/
Wenn aber dis geschehen sol/etc.

Desgleichen / Betrub dich nicht du frommer
Christ/wenn du/etc.

Solche vnd dergleichen/schöne Sprüche/Reim vñ Lieder hatte S:G:in andern Gebetbüchern mehr/hatte auch in seinen Gebetbüchern/sonderlich schöne Gebet gezeichnet/die er vor andern teglich abends vnd morgens mit hertzlicher Andacht betete/vnd sich Gott gantz trewlich befahle/vnd vmb ein seliges Ende betete: könte derselbē eins oder zwey erzehlen/wo es nicht zulang würde Vnd weil deñ vnser HErr Gott fromme Leute auch lieb hat/vnd sie gern vnter der Ruthen helt/vnd mit dem lieben Creutz belegt/so hat S:G: von vnsers HErrn Gottes Creutzbecher auch ein Partickel gehabt/vnd neben etlichen schweren Sachen die jhn obgelegen/ hat er ein gute zeit/ein schweren vnd vngesunden Leib gehabt/ vnd viel zu reisen vnd schwere sachen zu verrichten jhme gar vnbequem gewesen/ vñ lange zeit sich geklaget/sonderlich vber das Heupt: Er hat aber selbs daran gespüret/ daß es in die lenge nicht weren würde/ vnd sich derhalben zum seligen Ende/allmehlich jmmerdar bereitet/

vnd

vnd sich des offtmals verlauten lassen / er würde nicht lange leben / könte etliche Reden hie gedencken / die ich selbs gehöret habe / Newlich vor seinẽ lager / da wir des Sterbens gedachten / sagte er / Ach was ist doch guts auff der Welt / ich weis mir nichts mehr zu erleben / Es hatten seine Gestr. vnlangsten ein Zettlein mit Wachs an die Thür / so aus seiner Stuben in die Kammer gieng / angekleibet vñ mit seiner eignẽ Hand darauff geschriebẽ:

Ich gehe aus oder ein/
So stehet der Todt vnd wartet mein/
Ist es aber nu Gottes wille/
So mus er noch halten stille.

Aus deme vnd andern zu spüren / wie er eine gute zeit mit Sterbensgedancken vmbgegangen.

Als nu seine zeit herbey genahet / ist er von einer Reise / die er wichtiger Geschefft halben nach Dreßden thun wollen / etwas vnpaß anheim kommen / vnnd weil die Frühepredigt desselben Sontages an dem Ort in das Filial gefiele / hat er mit seine schwachheit selbs schrifftlich zu erkennen gegeben / vnd gebeten / ich wolt jhn deßhalben in sonderheit in das gemeine Gebet nemen / vnd seiner nicht mit viel wortẽ gedencken / sondern nur sagen vnd anzeigen / daß er etwas vnpaß an heim kommen / vnser HErre Gott wolle es nach seinem besten willen mit jhme schicken / wie er es jme zu Leib vnd Seel nutz vnd gut erkennete / welches auch also wie S. G. begehret geschehen. Als ich nach verrichter predigt zur Malzeit zu jhm kommen / hat er damals zwar noch am Tische sitzẽ können : vnnd da ich jhme vermeldete / ich würde dieselben Tage / zu ehrlichen frommen Leuten auff eine Wirtschafft reisen / hat er geantwortet / er

were wol zu frieden / jedoch sehe er gern / daß ich nicht weit vom Hause were / daß wenn er mein bedörffte / mich haben könte / er lies jhm seinen abschied wol ahnen / da ich nu des vnnd anderer vrsachen halben daheim bliebe / kam ich Mitwochs wieder zu jhm / vnd fand seine Gestr: gar lagerhafftig / vnd lies sich von Tag zu Tag also an / daß / ob wol von den seinen alle Menschliche hülffe versucht / vnd der Herr Doctor Caspar Grubner Medicus zu Kemnitz / auff erfordern jhn persönlich besuchte / man doch spüren kunte / daß wenig Hoffnung des Lebens verhanden / Ergab sich derwegen der liebe Juncker in Gottes gnedigen Willen / That am 26. Martij seine Beicht vnnd Bekentnis / vnd empfieng das Hochwirdige Sacrament des wahren Leibs vnd Bluts Jhesu Christi / vnd gab sich gantz vnd gar in die Hende des Allmechtigen Gottes : welcher seinen Willen auch an S: G: erfüllete / vnd seine Seele den 28. Martij / abends etwan vmb 8. vhr / von seinem Leibe aufflöse te / vnd jhme ein gar sanfft vnd selig Ende bescherete / daß er nicht ein Fingerlein gezucket / oder das geringste Vngeberd geführet hette / In gantz werender Kranckheit / die fast 3. Wochen geweret / ist er gar geduldig gewesen / die zeit mit seufftzen vnd beten / vnd mit Trost auß göttlichem Worte zubracht / auch seine Vernunfft biß an sein seliges Ende behalten / welches darauß zu spüren / daß er alles hörete / was wir zu jhm redeten / vnd wenn ich jhn fragete / Gestrenger Herr Gefatter / höret vnd vernehmet jhrs auch / was ich sage / so antwortet er gar vernehmlich doch schwächlich vnd mehlich Ja / Er kante auch kurtz vor seinem abschied die seinen / dann

als

als dieselben vom Abendessen zu jhm kamen/ vnd vmbher stunden/ blickte er auff/ vnd wurd jhrer gewar/ hub er seine rechte Hand ein wenig auff/ machte ein Creutz damit/ als wolt er sprechen/ Nu Gott gesegne euch/ mein stündlein ist kommen/ ich wil von hinnen scheiden/ vnd in einer viertel stunden nach diesem/ wurden seine Todesschmertzen/ die er innerlich haben möchte/ jhme verkürtzet/ vnd seine Seele/ mit dreymal tieffholung des Athems vom Leibe auffgelöset: Vnd ist nu gewiß bey seinem vnd vnserm lieben HErrn Christo/ nach welchen er mit S: Paulo offt vnd viel gewünschet/ Seine Seele ist ein Bündlein des Lebens/ da sie keine qual anrühret. Sein Edler Leichnam/ sol nu allhier bey vns in seiner Grabstet (welche er vor sich vnnd die seinen/ von seinen jungen Vettern zu Lympach/ die das Kirchlehen haben/ bittlich erlanget/ vnnd jtzo in der grossen Fewersbrunst dieses orts/ da die liebe Kirche gleich mitten vnd circkelweise im Fewer gestanden/ vnd ohn zweifel darumb von Gott erhalten vnd gerettet worden/ daß des liebē Jūckern Grabstet vnverseeret/ vñ er ohne vngelegenheit in solch sein Ruhestetlein geleget werden könte.) In diesem seinē Grabstetlein sag ich/ sol er neben seiner lieben Lucretien, vnd Ehegemahl/ in friede Ruhen biß an den lieben Jüngsten Tag/ da Leib vnd Seel wieder zusammen kommen/ vnd mit allen Gleubigen zum Ewigen Leben erwecket sollen werden/ das verleihe nu jhm vnd vns allen/ Gott der Vater/ Sohn vnd heiliger Geist/ die heilige Dreyfaltigkeit/

hochgelobet in Ewigkeit/

Amen.

Ein Christlich Gebet/ darinnen die Summa der Predigt verfasset.

O HErre Gott himlischer Vater/ der du wunderbarlicher weise / vns Menschen erschaffen/ vnd dem Leibe eine vernünfftige lebendige Seele eingeblasen / vnd mit dem Leibe auff eine bestimpte zeit verknüpfft vnd verbunden hast/ Vnd zeit vnd Stunde/ wenn du solche vnsere Seelen/ zu dir wieder fordern/ vnd durch den zeitlichen Todt/ wilst auffl̃sen / vnd zu dir/ daß sie bey Christo vnserm HErrn seyn/ aus diesem Leben hinwegnemem/ vnd dadurch der Müheseligkeit dieses Lebens ein Ende machen/ angesetzt vnd bestimmet hast: Gib vns durch deinen heiligen Geist die Gnade/ daß wir deinen genedigen willen hierinne erkennen/ vnsers vnnd der vnsern Absterbens halben / vns nicht zu sehr fürchten noch entsetzen / sondern des ewigen Lebens vns auch hertzlich frewen/ vnd bey Christo/ allen lieben Heiligen/ vnd den vnserigen/ zu seyn/ auch lust/ vnd den Trost/ vber vnsern selig verstorbenen haben/ vnd sampt jhnen vnd allen gleubigen/ am jüngstẽ Tage zum ewigen Leben erwecket werden mögen/ vmb JEsu Christi deines lieben Sons vnsers HERRN willen/
Amen.

Epicedium

Epicedium

IN LUCTOUSUM OBITUM ET abitum, ſed beatum: Nobiliſ: Strenuiſ: Religionis, juſtitiæ, cæterarumq; virtutum hero icarum ſervantiſ: viri

GEORGII DE SCHÖNBERG IN MIETTELFRON ET LIMPACH

hæreditarij, Patroni ſui deſideratiſſimi, deſiderio ac ſuſpirio Paulino placidè expirantis 5. Cal: Aprilis, Anno verbi incarnati

M DC XIV.

VInctus erat Latiâ Tharſenſis Apoſtolus Vrbe
Dogmata quod Chriſti traderet alma ſui
Hic ubi pertæſus vitæ præſentis anhelans
Æternam, fidei tramite niſus ait:
Si qua vovenda mihi reſtant: mea ſumma voluntas
Hoc fert: ſolvantur corpora membra meo
Spiritus ad cœlos redeat vivatq; perennis
Cum *Chriſto* in ſuperis ſecula mille plagis.
Hoc eodem fretus, fulcro *Schönbergicus* heros
Mortis in extremo firmat agone viam:
Nempe viam quâ emenſus erat diſcrimina ſortis
Impiger & mortis ſpicula ſæva tulit.
Et jam poſt ſua fata metit certiſſima cœli
Gaudia non ullo diſperitura loco

O Te

O Te igitur Schonberge virum bis terq; beatum
Tam felix Pauli qui sequereris iter. (omnes
Quod nunc nemo tibi nostrum invidet: attamen
Vnamini voto, te caruisse dolent
Te caruisse dolent, qui spes pietatis, alumnus
Justitiæ columen relligionis eras
In cuius de gente tua vestigia posthac
Sufficiat similem Summus Jöva precor.

Non tam more quam amore, mœrore ac honore tum parenti piè denato, tum natis relictis nobilis: declarando f. à

Johanne Hageri Steinbacensi.

FINIS.

78 L 1822

ULB Halle
3
001 833 030

TA → OL

VD17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-521367-p0040-9

Leich vnd Ehrenpredigt/

Bey dem Cristlichen vnd Adelichen

Leichbegengnis / Oeß weiland Edlen

Ehrenvesten Gestrengen

Börgen von Schönbergs /

auff Lympach vnd Mittelfrohna/

Welcher den 28. Monats tag Martij/

dieses jtz lauffenden 1614. Jahrs zu Abend vmb 8. Vhr zur Mittelfrohna seliglich/ auff gelöset / Vnd hernach den 6. Aprilis/ In der Kirchen zur Niederfron/ in sein Grabsted vnd Ruhebetlin gesetzet / vnd in Volckreicher Vorsamblung Christlich vnd Adelich ist zur Erden bestatet worden.

Gethan durch

Fridericum Weißhahn/ des selig Verstorbenen/

ins 29. Jahr Seelsorgern vnd Pfarrern

dieses Ortes etc.

Reverendus ac doctissimus dn M. M. M. obtulit.

Leipzig/

Gedruckt bey Valentini Am End Erben.

Im Jahr Christi M. DC. XIV.

17
19

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-521367-p0041-5